

Heinrich-Heine-Straße

Heinrich Heine (1797-1856)

Außer Heines romantischem Loreleilied "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" hat sich im Bewußtsein der Deutschen nicht allzu viel von seiner volkstümlichen Lyrik erhalten, obgleich er im Ausland als der bekannteste und anerkannteste deutsche Lyriker gilt.

Geboren wurde er 1797 als Sohn eines Kaufmanns in Düsseldorf. Nach Ausbildung im Kaufmannsberuf in Frankfurt und Hamburg studierte er in Bonn, Göttingen und Berlin.

Sein Interesse wandte sich immer mehr dem Kampf um die politische Freiheit zu. In seinen politischen und zeitkritischen Schriften verspottete er die Obrigkeit. Angezogen vom freiheitlichen Denken in Frankreich verlegte er 1831 seinen Wohnsitz nach Paris, wo er für die Augsburger Zeitung als Berichterstatter tätig war. Seine Schriften wurden 1835 und während der Nazizeit wegen seiner jüdischen Herkunft verboten. Einen Welterfolg brachte ihm das "Buch der Lieder". Bedeutsam sind auch seine "Reisebilder", zu denen das Spottgedicht "Deutschland, ein Wintermärchen" gerechnet wird.

Heine starb am 17. Februar 1856 in Paris.

Wie sehr Heine unter den Konflikten einer sich verändernden Welt am Beginn des Industriezeitalters litt, drückt sich in der resignierenden Feststellung aus:

Die höchsten Blüten des deutschen Geistes sind die Philosophie und das Lied. Diese Blütezeit ist vorbei. Der Dampfwagen der Eisenbahn gibt uns eine zitterige Gemütserschütterung, wobei kein Lied aufgehen kann. Der Kohlendampf verscheucht die Sangesvögel, und der Gasbeleuchtungsgestank verdirbt die duftige Mondnacht.